

Aus dem Gemeinderat



Die Bauarbeiten an der Felsenhofstrasse Mitte Juli

(Foto: Flavia Bottlang)

Inhalt

Aus dem Gemeinderat 1–10

Stiftung Schloss 11

Aus der Verwaltung 11–18

Lieblingsorte 19

Agenda 19–20

Halbzeit bei den Baustellen

Soviel voraus: Alle Baustellen entwickeln sich planmässig. Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe sind folgende Bauarbeiten der öffentlichen Hand abgeschlossen:

- Die Panzersperre bei der Schreinerei Robert Fehr AG ist ausgebaut (Bauherrschaft Arma-Suisse)
- Die Holzbrücke ist saniert (Bauherrschaft Kanton ZH)
- Der Bahnübergang ist saniert (Bauherrschaft SBB)
- Der Schieberschacht in der Landstrasse ist neu gebaut und der alte

abgebrochen (Bauherrschaft Gemeinde Andelfingen)

- Die Hängebrücke ist saniert, Aufräumarbeiten laufen noch (Bauherrschaft ARA Andelfingen)
- Der Deckbelag Landstrasse im Bereich Hinterwahrstrasse bis Reitplatzstrasse ist erneuert.

Die Zeit der grossen, einschneidenden und langfristigen Strassensperren ist vorbei. Der Gemeinderat dankt Ihnen allen herzlich für Ihre Geduld und Ihr Verständnis während der Bauphase!

Editorial

Schon bald neigt sich der warme und (zu) trockene Sommer 2018 dem Ende zu. Obwohl noch einige Bauarbeiten im Dorf anhalten, hat das gute Wetter dazu beigetragen, dass die Terminpläne unserer zahlreichen Baustellen gut eingehalten werden. Es hätte schlimmer kommen können! Im 2019 werden wir, Notreparaturen vorbehalten, nach langer Zeit wieder einmal ein Jahr lang von Grossbaustellen verschont bleiben. Das dürfte Sie und unseren Finanzhaushalt freuen! Der nächste grosse Investitionsschub wird wohl in den Jahren 2020 und 2021 stattfinden. Projekte wie die Aussenanlagen bei der Sporthalle, die Sanierung des Dorfkerns (Marktplatz), ein allfälliger Neubau eines Parkhauses und/oder die Umsetzung eines Parkierungskonzepts, die Sanierung des Gemeindehauses und die Erweiterung des Werkhofs Fuchsenhölzli für den gemeinsamen Forst- und Kommunalbetrieb mit Kleinandelfingen lassen auch dem neuen Gemeinderat die Arbeit in den nächsten vier Jahren nicht ausgehen. Und nicht zu vergessen das Fusionsprojekt in der Region Andelfingen mit sechs beteiligten Gemeinden und sechs Schulen, welches uns stark beanspruchen und uns wie Ihnen neue Erkenntnisse und dementprechende Empfehlungen liefern wird. Allesamt spannende Herausforderungen. Ich bin jetzt schon gespannt, wie die Bilanz nach dem Ende der Legislatur 2018 bis 2022 diesbezüglich ausfallen wird.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Spätsommer und einen farbenfrohen Herbst und würde mich freuen, Sie an der nächsten Gemeindeversammlung begrüssen zu dürfen.

**Hansruedi Jucker,
Gemeindepräsident**

In Arbeit sind nur noch folgende Baustellen:

- Sanierung Landstrasse im Bereich Obstgarten- bis Eichwaldstrasse
- Sanierung Mühlebergstrasse und Abschluss des Quartierplans Schauben

Zu Verkehrsbehinderungen kommt es auch bei diesen Baustellen, allerdings diesmal nur kurzfristiger Natur. Umleitungen werden signalisiert. Ebenfalls in Arbeit ist das grosse Projekt «Sanierung Felsenhof- und Burgstrasse, Erweiterung

Fernwärmenetz», welches zu lokalen Behinderungen führt. Zu guter Letzt werden in den Herbstschulferien die beiden angekündigten Trottoir Überfahrten vor der Bollenstrasse und vor dem Tannenheimweg gebaut.

Auch hier ist Ihnen der Gemeinderat für Ihr Verständnis dankbar – bald ist es überstanden!

Peter Müller, Gemeinderat

Auf Wiedersehen!

Vier Jahre Jahre durfte ich als Gemeinderat von Andelfingen den Werdegang unseres Dorfes mitgestalten. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen Bürgern, der Verwaltung und meinen Gemeinderatskollegen sehr bedanken.

Das Kommunalwesen ist in der Schweiz immer noch mit hohen Kompetenzen und Verantwortungen versehen, vieles lässt sich beeinflussen, steuern oder gar erwirken. Mein Anliegen war es stets, Entscheide im Sinne des Gemeinwohles zu fällen. Das Abwägen aller Interessen ist dabei besonders wichtig. Insbesondere in einer Zeit, welche immer stärker von organisierten Partikularinteressen oder pauschalen Parteiprogrammen geprägt wird.

Die Realisierung des Begegnungsortes war nebst den Diskussionen zur Gemeindefusion für mich das prägendste Erlebnis der Legislatur. Obwohl für die Gemeinde im Vergleich zu den sehr vielen Infrastrukturprojekten ein äusserst



Jens Andersen im Sommer 2018

(Foto: zVg.)

kleines Projekt, war der Bau des Begegnungsortes an der Schwellistrasse wichtig. Der Ort leistet einen wichtigen Beitrag zur Identität unseres Dorfes; Leute treffen sich dort, Kinder spielen, Familienfeste finden statt und Schulklassen veranstalten Unterricht im Freien. Der Weg bis zur Realisierung eines solchen Projektes zeigte alle Facetten eines politischen Prozesses.

Andelfingen fasziniert, sind wir doch ein Dorf mit vielen verschiedenen und spezifischen Qualitätsmerkmalen, in einer Zeit, in welcher viele Dörfer rasch zu Agglosiedlungen heranwachsen. Der Autobahnausbau vor der Haustür, die Leistungssteigerungen der SBB sowie der zunehmende Verkehr sind grosse raumplanerische Herausforderungen und werden das Dorf und dessen Entwicklung stark prägen. Ich hoffe, dass wir unsere Vielfalt und Qualitäten noch lange halten können. Die Ausgestaltung des Dorfkerns erachte ich hierbei als sehr wichtig, dieser ist auch ein Begegnungsort und bildet die räumliche Identität des Dorfes. Weitere Freiraum- und Freizeitangebote wie jene um die Sporthallen sind wichtig, um auch den vielen Jugendlichen Aktivitäten im Dorf zu ermöglichen. Ob gerade dieses Projekt gelingen wird, kann ich nun nur noch als Stimmbürger mitbestimmen. Ich wünsche meinem Nachfolger und dem neuen Gemeinderat gutes Gelingen.

*Jens Andersen,
ehemaliger Gemeinderat*

Tschüss Jens!

Ganz ohne Gruss und Dank des Gemeinderats und der Gemeindeangestellten wollen wir Jens Andersen auch an dieser Stelle nicht ziehen lassen! Jens war in jeder Hinsicht eine Idealbesetzung für das Amt als Bauvorstand der Gemeinde Andelfingen: Architekt ETH, Stadtplaner von Schaffhausen und späterer Stadtbaumeister von Winterthur, eloquenter Redner und, last but not least, grosser Fan von Andelfingen. Nicht zuletzt dank seiner beruflichen Tätigkeit konnte Jens Andersen jederzeit unabhängig und unvoreingenommen für die Gemeinde agieren. Architekten, Planern und Bauherren begegnete er auf Augenhöhe und war bestrebt, mit ihnen gute und nachhaltige Lösungen für das Dorf zu realisieren. Im Bereich der kommunalen Denkmalpflege initiierte er ein Prüfungs- und Bewilligungsverfahren, welches heute von Fachleuten als vorbildlich taxiert wird und hilft, unseren historischen Dorfkern unter Wahrung seines einmaligen Charakters qualitativ, aber auch offen gegenüber moder-

nen Methoden und Elementen, weiterzuentwickeln. Jens war es stets ein Anliegen, möglichst alle «Stakeholder» anzuhören, das gegenseitige Verständnis sicherzustellen und sich dann gemeinsam mit ihnen auf den Weg zum Erfolg zu machen. So wirkte er extern, immer aber auch gemeindeintern. Nicht selten hatte dieser nicht immer einfache und aufwändigere Weg zur Folge, die berühmte Extrameile gehen zu müssen. Gerade diese Meile erwies sich aber nur allzu oft als Segen für eine Idee oder ein Projekt.

Nicht nur seine Fachkompetenz wurde geschätzt: Wir werden auch die herzliche Art und das offene Wesen von Jens vermissen – er war uns allen in jeder Hinsicht ein lieber, humorvoller und toller Kollege! Gemeinderat und Verwaltung danken Jens Andersen für das schöne Miteinander und seinen grossen und tollen Einsatz für Andelfingen!

Patrick Waespi, Gemeindeschreiber

Zum Rücktritt von Gemeinderat René Schnell

Das Ressort «Fürsorge», das René Schnell an der konstituierenden Sitzung des Gemeinderats am 14. Mai 2014 zugewiesen erhielt, war nicht unbedingt sein Wunschdossier. Als einer aber, der um die Gepflogenheiten des Schweizer Milizsystems weiss, nahm er sich dieser Aufgabe ohne zu murren an. Dass aus dieser neuen Verantwortlichkeit sowohl für den Fürsorgeverband als auch für René ein Glücksfall werden sollte, ahnte an diesem Abend niemand. Nebst der

Fürsorge war der frisch gewählte Gemeinderat fortan auch für das Polizeiwesen und die Sicherheit zuständig. René Schnell fand sich im neuen Amt rasch zurecht. Seine Behördenerfahrung als langjähriges Mitglied der Rechnungsprüfungskommission kam ihm dabei zupass.

Im Herbst 2014 begab sich der Gemeinderat in Klausur, um die Legislaturziele festzulegen und andere Themen zu ver-

tiefen. Für den Tagungsort bei einer grossen Transportfirma entlang der Gotthardachse liess René seine Beziehungen spielen und zeichnete auch für das Rahmenprogramm verantwortlich. Die allgemeinen Erwartungen an den Workshop waren – ganz dem Naturell einer der Sache verpflichteten Behörde entsprechend – eher von nüchternen Art. Während der beiden Tage zeigte sich aber rasch, dass die Chemie zwischen diesen fünf zum Amte Befohlenen

stimmte, und der so im Industriegebiet von Seewen erweckte gute Geist verliess die Gruppe auch in den Momenten des Dissens bis zum Schluss nicht mehr.

Für René nahm die Arbeitsbelastung insbesondere im Fürsorgeverband, in welchem er als Delegierter der Gemeinde Andelfingen wirkte, bald stark zu. Verschiedene personelle und organisatorische Veränderungen hatten den Betrieb des Wohn- und Pflegezentrums Rosengarten an seine Grenzen geführt und machten den sofortigen Einsatz eines interimistisch agierenden Heimleiters notwendig. René Schnell, der sich zuvor in die berufliche Selbständigkeit gewagt hatte, stellte sich für diese nicht eben einfache Aufgabe zur Verfügung. Dank seines grossen Einsatzes in einer für ihn fremden Branche steuerte der Rosengarten bald in ruhigere Gewässer und die Fürsorgekommission konnte ohne Druck einen neuen Heimleiter rekrutieren. Das nachvollziehbar mit Risiken behaftete Engagement führte für beide Seiten zum Erfolg. Als Mitglied der Projektgruppe arbeitete René später an der Neustrukturierung der regionalen Spitex tatkräftig mit, in seiner Rolle als Sicherheitsvorstand bahnte er den politischen Weg für eine nachhaltige Weiternutzung der eigentlich zum teuren Rückbau verdamnten gemeindeeigenen Zivilschutzanlagen, und er sorgte für praxistaugliche Neuerungen bei der Durchführung des den Andelfingern heiligen Jahrmarkts.



26. Juni: René Schnell vor seiner letzten Gemeinderatssitzung

(Foto: Patrick Waespi)

Im Gemeinderat war er ein geschätzter, fairer und loyaler Kollege, der die Diskussion und Auseinandersetzung nie scheute, Dinge kritisch hinterfragte und oft pragmatische und gute Lösungen präsentierte. Von den Gemeindeangestellten wurde René mit seiner zupackenden und verantwortungsbewussten Art ungemein geschätzt. Unzähliges mehr gälte es hier zum Schaffen von René Schnell festzuhalten, aber wie meinte er vor Ostern in einer E-Mail so schön: «Bitte schreib Du etwas. Und, bitte, sei sparsam mit der Würdigung. Das wäre in meinem Sinne.» Zu seiner letzten Gemeinderats-

sitzung erschien René so wie immer: Mit einem Lachen im Gesicht, wachem Blick und kräftigem Händedruck. Auch diese vermeintlich kleinen Gesten werden wir vermissen. Gemeinderat und die Gemeindeangestellten danken René Schnell herzlich für seine geleistete Arbeit zugunsten unserer Gemeinde und die tolle und erfolgreiche Zusammenarbeit in den vergangenen vier Jahren.

Patrick Waespi, Gemeindeschreiber



Die neuen Gemeinderäte stellen sich vor



Der neue Gemeinderat Markus Tunkel
(Foto: Flavia Bottlang)



Roberto Violi: Seit dem 1. Juli im Amt
(Foto: Flavia Bottlang)

Markus Tunkel

Verheiratet, 2 Kinder (19 und 22)	Familie	Verheiratet, 2 Kinder (23 und 21)
Gelernter Elektroniker, seit 1998 im Marketing einer Gesundheits- und Medizintechnikfirma.	Beruf	Maschinenmechaniker, Weiterbildung zum Tech. Kaufmann mit eidg. Fachausweis. Ich bin seit 23 Jahren in der Informatik tätig. 10 Jahre bei der Zürich Versicherung, 2 Jahre bei einem amerikanischen IT-Dienstleister und seit 2007 bei der Credit-Suisse.
Fürsorge Sozialwesen, Gesundheitswesen (Heime, Jugend, Alter, Spitex)	Meine Ressorts im Gemeinderat	Hochbau und Liegenschaften
Unabhängig der Ressortaufgaben stehe ich für einen gesunden Gemeindefinanzhaushalt. Im Hinblick einer Gemeindefusion sind die Vor- und Nachteile zu eruieren.	Meine Ziele als Gemeinderat	Ich will mich in meinem Ressort und im Team für eine massvolle und qualitative Weiterentwicklung unserer Gemeinde einsetzen. Es ist mir ein Anliegen, dass der Dorfcharakter unserer Gemeinde auch in Zukunft erhalten bleibt. Weiterentwicklung bedeutet nicht automatisch quantitatives Wachstum. Viele Gemeinden haben zugunsten eines raschen Wachstumes ihre Identität verwässert, wenn nicht fast verloren. Andelfingen ist eine äusserst attraktive Gemeinde und bietet eine sehr hohe Lebens- und Wohnqualität. Speziell im Bereich Hochbau will ich unter Einbezug aller Interessengruppen dafür Sorge tragen, dass dies auch so bleibt.

<p>Neue Herausforderung nach der RPK, Kontakt mit neuen Personen und Aufgaben auch ausserhalb der Gemeinde</p>	<p>Darauf freue ich mich als Gemeinderat</p>	<p>Ich habe mich in Andelfingen in der Schulpflege engagiert und war Gründungspräsident des Spielgruppenvereins Windrädli. 2009 hatte ich das Amt des OK-Präsidenten der Zürcher Kantonalen Gerätemeisterschaften in unserer Sporthalle inne. Ausserdem war ich sechs Jahre in einem eidg. Berufsverband im Vorstand, in der Prüfungskommission und als Experte Informatik tätig. Alle diese Engagements habe ich mit grosser Freude, Einsatz und entsprechenden Erfolgen getätigt.</p> <p>Nun freue ich mich sehr auf die neuen Herausforderungen im Ressort, im Team, in den diversen Gremien und auch im Kontakt mit unserer Bevölkerung.</p>
<p>Im Norden und Süden zwischen Thurweg und Isenberg, im Osten und Westen zwischen Fuchsenhölzli und Steinacker. Kurzum überall in der Gemeinde.</p>	<p>Da trifft man mich in Andelfingen</p>	<p>Am Wochenende beim Spazieren mit unserem Hund im Bereich Isenberg, Ebnet, manchmal bis zum Quartier Steinacker. Der Montagabend ist grundsätzlich reserviert für die Männerriege; ein wenig Bewegung tut bekanntlich gut! Ich geniesse aber auch unseren Garten und den Sitzplatz – das ist für mich wie ein kleines Paradies!</p>
<p>Im Winter Skifahren, im Sommer Fussball, Numismatik, Abendspaziergang in Andelfingen.</p>	<p>Das mache ich in meiner Freizeit</p>	<p>Geprägt durch meinen Job habe ich einen gewissen «Informatiker-Gwunder». Das Herumtüteln und Optimieren habe ich jedoch stark reduziert, es muss mittlerweile ganz einfach funktionieren. Da wäre dann noch ein tolles Mountainbike in der Garage, wo die Spinnennetze fast Überhand nehmen. Und mein 28-jähriges Motorrad «Ducati 900 SS» sollte in 2 Jahren den Veteraneneintrag erhalten. Bei der Pflege unseres Gartens hat meine Gattin als gelernte Floristin natürlich die Oberhand. Ich helfe wacker mit und kann dabei richtig herunterfahren.</p>

Trottoirüberfahrt Humlikerstrasse

Im Sinne einer Verkehrsberuhigung baute die Gemeinde im Sommer 2014 an der Einmündung der Humlikerstrasse in die Landstrasse eine Trottoirüberfahrt mit Rampe. Die Ausführung der Bauar-

beiten geschah unter Einhaltung der gültigen Normen. Die Massnahme hat sich bewährt und die Geschwindigkeiten und Gefahren an dieser Kreuzung massiv reduziert.

Im Dezember 2015 wurde vom Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) die neue Postautolinie 677 Flaach-Andelfingen in Betrieb genommen, von welcher der Gemeinderat im Sommer 2014 noch keine



Kenntnis hatte. Für die Postautos ist die Anrampung offenbar zu steil – die Fahrzeuge schlugen zum Teil in Fahrtrichtung Humlikon bei zu rassisger Passage mit dem Heck auf der Rampe auf, was Schäden an Fahrzeugen und an der Strasse (siehe Bild) verursacht. Für Strecken, auf welchen Postautos verkehren, gelten auch tatsächlich andere Bau-normen, als für «normale» Strassen.

Die Postauto AG forderte von der Gemeinde, dass die Rampe entsprechend angepasst werde. Der Gemeinderat hat dies im Sommer 2016 mit dem Hinweis auf eine vernünftige Fahrweise abgelehnt, was die Sache jedoch nicht erledigte: die Postauto AG hat mittlerweile den Nachweis erbracht, dass es tatsächlich so ist, dass der Strasseneigentümer, egal ob Gemeinde oder Kanton, gemäss kantonaalem Strassengesetz (StrG, LS 722.1) verpflichtet ist, eine Strasse notwendigenfalls, auch nachträglich, also z.B. bei Einführung neuer Postauto-linien, baulich anzupassen.

Versehen mit der Information, dass seitens des ZVV auf den Fahrplanwechsel



Die vom Aufprall der Postautos entstandenen Risse sind deutlich zu sehen

(Foto: Flavia Bottlang)

im Herbst geplant ist, eine weitere Busverbindung mit Verkehr über die Humlikerstrasse in Betrieb zu nehmen, hat sich der Gemeinderat entschlossen, die Rampe entsprechend der Notwendigkeit

anpassen zu lassen. Die Bauarbeiten werden diesen Herbst, vor dem Fahrplanwechsel, ausgeführt.

Peter Müller, Gemeinderat

Rechenschaftsbericht zur Legislatur 2014–2018

Was hatten wir uns nicht alles vorgenommen! Und wieviel ist anders (oder zusätzlich) gekommen als gedacht!

Die Sanierung des Dorfkerns inklusive der Gestaltung des Marktplatzes musste dem kurzfristig höher zu priorisierenden Projekt «Sanierung Felsenhof-/Burgstrasse und Erweiterung/Erschliessung Fernwärme» weichen. Aufgeschoben

ist nicht aufgehoben. Die Dorfkernsanierung bleibt ein Ziel in der soeben angelaufenen Legislatur 2018–2022.

Das Parkierungskonzept Dorfkern und angrenzende Gebiete wurde infolge (noch) fehlender möglicher Synergien mit anderen privaten und öffentlichen Bauprojekten bewusst hinausgeschoben. Das Projekt ist aber ebenfalls nicht

vom Tisch und wird als Ziel für die neue Legislatur aufzunehmen sein.

Das Ziel, das Potential zu den bestehenden Baulandreserven offen zu kommunizieren und weitere bauliche Verdichtungen in der Kernzone zu unterstützen, wurde vollumfänglich erreicht, auch wenn in der Kernzone noch etliche Potentiale brachliegen. Die Unterstützung durch die Gemeinde, die Potentiale

zu realisieren, sei hiermit ein weiteres Mal zugesichert.

Allenfalls einen neuen Standort für die Gemeindeverwaltung zu evaluieren oder das bestehende Gemeindehaus zu sanieren wurde u.a. infolge der laufenden Fusionsgespräche vorerst auf Eis gelegt.

Die maximale Fremdverschuldung bei 7 Mio. Franken zu limitieren, konnte eingehalten werden.

Das Ziel, die strategische Führung der Werke zu straffen und das Zusammenspiel unter den Werken zu vereinfachen, wurde ebenfalls erreicht.

Das bewährte Informations- und Kommunikationskonzept punktuell angereichert weiterzuführen ist uns aus un-

serer Sicht auch gut gelungen; Ziel somit erreicht.

Die generellen und langfristig geplanten und aufgelegten Sanierungen bei den Strassen und Werken konnten zu 100% umgesetzt werden. Ungeplant dazugekommen sind weitere Projekte wie Wasserleitungsersatz obere Landstrasse infolge desolatem Zustand, Umsetzung Quartierplan Mühleberg infolge reger Bautätigkeit, Spiel- und Begegnungsplatz an der Schwellistrasse, Zusammenlegung der Betriebsämter Andelfingen und Feuerthalen in Andelfingen, Totalsanierung Druckausgleichsschacht obere/untere Zone der Wasserversorgung unter der Landstrasse, Fusionsprojekt u.a. infolge Anfrage anderer Gemeinden und Projekt gemeinsamer Forst- und Kommunalbetrieb mit Kleinandelfingen,

weil's volkswirtschaftlich einfach Sinn macht.

Alles in allem konnte in der Legislatur 2014–2018 alles Wichtige und Dringende erledigt und vor allem auch so gestaffelt und finanziert werden, dass ohne Steuerfusserhöhung genügend Spielraum für die Finanzierung der mutmasslichen Vorhaben 2018 bis 2022 bleibt. Eine Steuerfussenkung können wir Ihnen deshalb in der Legislatur 2018 bis 2022 nicht in Aussicht stellen; in der Periode 2022 bis 2026 gibt es aus heutiger Sicht dann etwas Licht am Horizont. Auch bei den im Vergleich mit anderen Gemeinden relativ tiefen Gebühren können wir momentan Stabilität auf bestehendem Niveau in Aussicht stellen.

Hansruedi Jucker, Gemeindepräsident

Sanierung historischer Bausubstanz



Ein sehr sehenswerter Spot in Andelfingen – die Fotografin war begeistert!

(Foto: Flavia Bottlang)

Im Bewusstsein, dass die Gemeinde Andelfingen einige einzigartige Ecken aufzuweisen hat, ist der Gemeinderat der Meinung, dass man diese historischen Stellen entsprechend schützen, pflegen, erhalten oder sanieren muss, um den Charakter unseres Dorfes zu bewahren. Dies ist in den vergangenen Jahren geschehen an drei Bauwerken, welche hier in Reihenfolge der Werterhaltung kurz skizziert werden sollen:

Wässerwiese

Zu unterst in der Schlossgasse treffen der Wildbach und ein Teil des Mülibachs zusammen. Dort hat es eine Holzkonstruktion (siehe Bild links), die es ermöglicht, das Wasser, vor dem Durchlass

unter der Schlossgasse hindurch, zu stauen und für die Bewässerung von Wiesen umzuleiten. Die Holzkonstruktion war verrottet und der Gemeinderat liess sie abbrechen und möglichst nahe am Original neu aufbauen. Die erwartete Lebensdauer ist rund 40 Jahre. Es empfiehlt sich, das kleine Schmuckstück anzuschauen und, mit etwas Glück, im Betrieb zu sehen.

Stützmauer Landstrasse

Unterhalb der Landstrasse in der Kurve um die Kirche stützt eine Natursteinmauer die Landstrasse gegenüber der darunterliegenden Strehlgasse ab. Diese Natursteinmauer begann strukturell zu zerfallen. Anstelle einer möglichen Brachial-Sanierung mittels Beton entschied sich der Gemeinderat, die Mauer durch eine Fachfirma für korrekte Restaurationen sanft erneuern zu lassen.

Diese Arbeiten wurden im Sommer 2017 durchgeführt, von vielen kaum bemerkt. Im Juni 2018 fand die Sanierung ihren Abschluss mit dem neuen Anstrich der Mauerpfosten (Pilaster) und der Metallgeländer. Nun sieht man auch auf der Seite der Landstrasse etwas von unseren Bemühungen. Fachleute haben der Gemeinde zu dieser Sanierung gratuliert, und wir meinen, dass sich eine kleine Besichtigung auch hier lohnen würde.

Historischer Wiederaufbau des Wasserrads hinter der Lindenmühle

Hinter der Lindenmühle wurde das vor rund drei Jahren zusammengebrochene Mühlrad aus den 70er-Jahren durch einen historisch möglichst korrekten Nachbau des ursprünglichen Rades neu aufgebaut. Dieses Gemeinschaftswerk der Gemeinde Andelfingen, des Eigen-

tümers der Lindenmühle, Peter Bretscher, und der kantonalen Denkmalpflege fand mit einem Eröffnungsakt am 30. Juni 2018 seinen Abschluss. Der Ersatz des reinen Show-Rades aus den 70ern durch ein korrektes Wasserrad ermöglicht nicht bloss das Betrachten einer einzigartigen Radkonstruktion, sondern auch das Antreiben der zugehörigen Mühleile in Bretschers Lindenmühle. Anlässlich von Führungen werden die inneren Teile der Mühle in einem Demonstrationsbetrieb gezeigt.

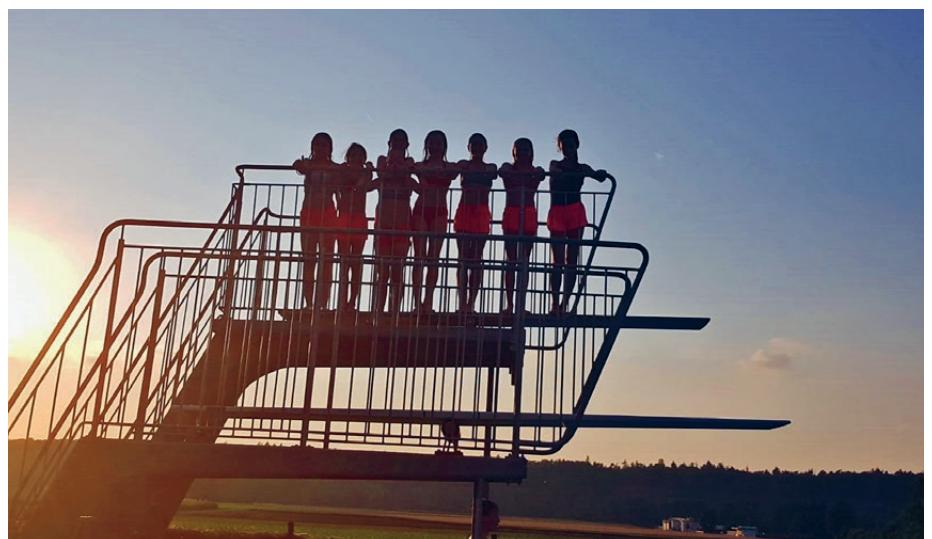
Eigentlich bietet sich ein kleiner Rundgang an: Lindenmühle – Strehlgasse – Wässerwiese und die Schlossgasse wieder hinauf. Nutzen Sie eine ruhige Minute, um die erwähnten drei Schmuckstücke zu besichtigen!

Peter Müller, Gemeinderat

Ereignisreiche und grossartige Badi-Saison 2018

Kaum begonnen, neigt sich der Badesommer 2018 schon wieder seinem Ende zu. Dass es für die Badi Andelfingen eine aussergewöhnlich gute Saison werden würde, zeichnete sich bereits am Eröffnungstag vom 5. Mai ab. Während uns Petrus in den letzten Jahren regelmässig einen Strich durch die Rechnung machte, spielte das Wetter dieses Mal mit. Es wurden rege Saison-Abos gekauft, Kaffees geschlürft und die vielen bereitgestellten Würste innert kürzester Zeit verdrückt. Sogar geplänscht wurde!

Doch nicht nur am Eröffnungstag war der Andrang gross. Das prächtige Badi-Wetter zog Besucher in Strömen an und



Diesen Sommer herrschte Grossandrang auf dem 3-Meter Sprungbrett!

(Foto: Brigitte Grab)

bescherte uns gute Eintrittszahlen. Auffallend war, dass die Badi Andelfingen nicht nur Einheimische, sondern vermehrt auch Auswärtige zu begeistern mag. Unsere grosse Wiese, die verschiedenen Sportangebote, unser feines Bistro und natürlich unsere schönen Schwimmbekken haben sich anscheinend dank Mund-zu-Mund-Propaganda herumgesprochen.

Der Sommer war gespickt mit tollen Anlässen und Aktivitäten für Gross und Klein. Kulinarisch wurden unsere Gäste mit Asia-Abenden, Spaghetti-Plauschs, einem Crêpe-Stand und weiteren Leckereien verwöhnt. Um die Bikini- und

Badehosenfigur trotz Schlemmen zu halten, bot Alexandra Caprioli mit ihrem sehr beliebten und gut besuchten Boot-Camp das perfekte Programm an. Doch nicht nur die Grossen wurden auf Trab gehalten: Die Wasserspiel-Nachmittage mit diversen Wassergeräten jeweils mittwochs und an den Samstagen erfreuten sich grosser Beliebtheit. Unsere kleinsten Besucher bewiesen beim Wassersicherheitscheck, dass der Nachwuchs der Badi-Besucher gesichert ist – alle 43 Schüler haben mit Bravour bestanden, herzliche Gratulation! Das Vollmondschwimmen schliesslich bot einen ruhigen Kontrast zu all den schweisstreibenden Aktivitäten. Nun

denken sicher viele Leser, da ging doch was vergessen! Sie haben Recht – die Saison 2018 war auch geprägt von Leidenschaft, Tränen, Freude, Emotionen und viel Fieber. Ich spreche hier nicht vom Fieber, welches Bettruhe verlangt, sondern natürlich vom Fussballfieber! Trotz frühem Ausscheiden der Schweizer Nati war unser Public Viewing immer gut besucht!

Ende Saison werden unsere Bistropächter wie letztes Jahr eine Metzgete durchführen und so die Badi-Saison 2018 gebührend abschliessen.

Stephanie Amsler, Gemeinderätin

Umstellung der öffentlichen Beleuchtung

Im ganzen Kanton Zürich ist es üblich, dass die Strassenbeleuchtungen von etwa Mitternacht bis Beginn des Berufsverkehrs in der Früh ausgeschaltet werden. In Andelfingen war es bis vor kurzem so, dass die Lichter – abgesehen von wenigen Ausnahmen – flächendeckend während der ganzen Nacht brannten. Selbst die Beleuchtung der Kantonsstrassen im Gemeindegebiet wurde dem Regime der Gemeinde angepasst – die Gemeinde zahlte die dabei verbrauchte Energie selber.

Der Gemeinderat hat entschieden, sich der üblichen Regelung anzupassen: Nachts um 01.00 Uhr werden die Lichter ausgeschaltet, das heisst, nachdem der letzte reguläre Zug von Winterthur durchgefahren ist. Morgens um 05.00 Uhr werden die Lichter wieder eingeschaltet. Damit leistet Andelfingen, so die Meinung des Gemeindera-

tes, einen Beitrag zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Reduktion der Lichtverschmutzung. Gerade der letzte Punkt ist für Vögel, Insekten und andere nachtaktive Tiere wesentlich und ermöglicht es auch uns Menschen, einen viel eindrücklicheren Nacht- und Sternenhimmel zu betrachten.

Von dieser Regelung der Halbnachtbeleuchtung nicht betroffen sein werden drei bis vier wichtige Verkehrsknotenpunkte und die bewussten Ausschaltungen für spezielle Anlässe (z.B. Räbeliechtliumzug) und bewussten Einschaltungen (z.B. Feuerwehreinsätze), wo man manuell in die Zeitsteuerung eingreifen kann.

Das neue Regime «Halbnacht» wurde Anfang August eingeführt, nachdem das EW Andelfingen die notwendigen technischen Voraussetzungen dafür geschaffen hatte.



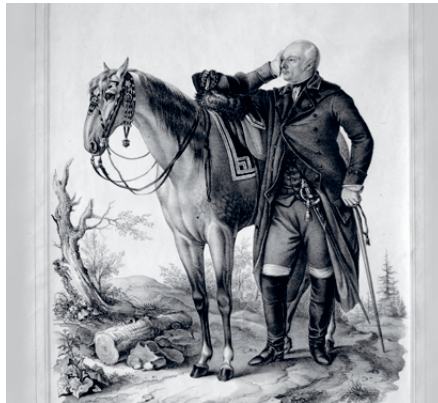
Peter Müller, Gemeinderat

Stiftung Schloss

Gelungene Stiftungsversammlung

Der Einladung zur Stiftungsversammlung vom 6. Juni sind wiederum sehr viele Mitglieder gefolgt. Das Vorprogramm widmete der Schlossgärtner, Christian Rügsegger, dem 200. Todesjahr von Salomon Landolt. Der frühere Landvogt verbrachte seinen Lebensabend im Schloss Andelfingen und verstarb am 26. November 1818.

Die kurze Stiftungsversammlung brachte einen Rückblick auf das vergangene Jahr und einen Überblick über die finan-



Salomon Landolt (Foto: unbekannt)

zielle Situation der Stiftung sowie über den baulichen Zustand der verschiedenen Schlossliegenschaften. Sehr erfreut ist der Stiftungsrat über den neuen jährlichen Betriebsbeitrag der Gemeinde Andelfingen von Fr. 60 000. Nach dem offiziellen Teil konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schlosshof einen wunderbaren Abend mit einem Apéro und angeregten Gesprächen geniessen.

Ueli Frauenfelder,
Präsident des Stiftungsrats

Aus der Verwaltung

Änderungen im Wahlbüro

Neben den Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die Legislaturperiode 2018–2022 vom 15. April 2018 waren auch die Wahlbüromitglieder für die gleiche Amtsdauer zu wählen. Im Gegensatz zu den Gemeindebehörden, welche durch die Stimmbürger gewählt werden, findet die Wahl der Mitglieder fürs Wahlbüro durch den Gemeinderat statt.

Drei der insgesamt 14 bisherigen Mitglieder haben auf die neue Amtsperiode hin ihren Rücktritt bekannt gegeben:

- Eberle, Erika (nach 30 Jahren)
- Hofmann, Irmgard (nach 32 Jahren)
- Waespi, Franziska (nach 12 Jahren)

Ihren letzten Einsatz leisteten sie am Abstimmungssonntag vom 10. Juni 2018. Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung bedanken sich ganz herzlich bei den zurückgetretenen Mitgliedern des Wahlbüros für ihren langjährigen und zuverlässigen Einsatz!



Von links nach rechts: Franziska Waespi, Irmgard Hofmann und Erika Eberle

(Foto: Stephanie Frei)

Ebenfalls verabschieden mussten wir uns von Yvonne Erb, welche Anfang dieses Jahres leider viel zu früh verstorben ist. Wir haben mit ihr eine pflichtbewusste und aufgestellte Kollegin verloren.

Neu im Wahlbüro mittun werden Nicole Karrer, Nicole Käser, Clemens Reich und

Beat Schneider. Die Neugewählten heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihnen einen guten Start bei ihrem ersten Einsatz im September oder November 2018.

Flavia Bottlang und Stephanie Frei,
Gemeindeverwaltung

Treuer Stammer in Andelfingen



Seit 10 Jahren im Einsatz für die Gemeinde: Peter Böckli (Foto: Flavia Bottlang)

Auch Peter Böckli ist so einer. So einer aus dem Stammertal. Aus diesem Tal – das, Gott sei Dank, wohl auch in Zukunft dem Zürcher Weinland zugehörig bleiben dürfte – stammen auch Flavia Bottlang und Stephanie Frei, die beide in der Gemeindeverwaltung am Marktplatz ihrer Arbeit nachgehen. Immer wieder beschäftigt die Gemeinde Stammerinnen und Stammer, unbesehen, ob sie aus Guntalingen, Waltalingen, Unter- oder Oberstammheim oder gar aus dem auf Zürcher Staatsgebiet liegenden Teil Wilens kamen. Die Chemie zwischen diesem Menschenschlag und Andelfingen scheint einfach zu stimmen! Davon zeugt auch das Dienstjubiläum des eingangs erwähnten Peter Böckli. Der dip-

lomierte Landwirt trat am 15. Juli 2008 in unseren Kommunaldienst ein. Für die Gemeinde ist er seither im Unterhalt der Strassen, Grünflächen, Naturschutzgebiete und Gewässer, im Winterdienst, im Entsorgungsbereich und für die Sicherstellung temporärer Signalisationen im Strassenverkehr im Einsatz. Auf Peter können wir uns verlassen. Jederzeit! Im Team werden sein breites Fachwissen, seine besonnene Art und sein Humor geschätzt. Gemeinderat sowie Kolleginnen und Kollegen gratulieren Peter Böckli herzlich zum 10-Jahre-Arbeitsjubiläum und danken ihm für die tolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Patrick Waespi, Gemeindeschreiber

Neue Gemeindefweibelin

Nach dem leider viel zu frühen Tod unserer langjährigen Gemeindefweibelin, Yvonne Erb, wurde im Frühjahr nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin gesucht. Der Gemeinderat hat nun Stéphanie Amsler – in unserer Gemeinde ein bekanntes Gesicht – zur neuen Weibelin ernannt. Der Gemeinderat und die Verwaltung wünschen Stéphanie Amsler viel Freude bei der Ausübung ihres neuen Amtes.

Stephanie Frei, Gemeindeverwaltung

Babypause

Unsere Mitarbeiterin Stephanie Frei ist kürzlich Mami geworden und jetzt demzufolge im Mutterschaftsurlaub. Malea heisst ihre Tochter, die wohlauf ist und den glücklichen Eltern grosse Freude und vorerst noch unruhige Nächte bereitet. Die Stellvertreterin des Gemeindefweibelin wird am 1. Januar 2019 zu uns zurückkehren und ihre Arbeit mit reduziertem Pensum wieder aufnehmen. Gemeinderat und Kolleginnen und Kollegen gratulieren herzlich zum Nachwuchs und wünschen der jungen Familie alles Gute.

Patrick Waespi, Gemeindeschreiber

Q & A mit unseren beiden Lehrlingen



Sascha Schmid

Yves Bölsterli

Wer gehört nun ins Büro und wer nach draussen? Die Kleider verraten's – Sascha Schmid (links) von der Verwaltung und Yves Bölsterli (rechts) vom Kommunaldienst
(Foto: Flavia Bottlang)

Im Sommer 2016 starteten Yves Bölsterli aus Thalheim und Sascha Schmid aus Elsau ihre Lehren bei uns auf der Gemeinde. Yves wird in unserem Werkhof

zum Fachmann Betriebsunterhalt, Sascha in der Verwaltung zum Kaufmann ausgebildet. Zum Start ins 3. Lehrjahr haben wir die beiden zum Kurzinterview

geladen. Die Fragen stellte der Gemeindegeschreiber.

Nein.

Mir hat es von Anfang an gut gefallen in Andelfingen.

Vor zwei Jahren begann eure Lehrzeit bei uns in Andelfingen. Habt ihr diesen Schritt je bereut?

Nein.

Mir gefällt es sehr gut hier!

Was gefällt euch denn an eurem Job besonders gut?

Die Abwechslung!
Ich erledige täglich die verschiedensten Arbeiten in der Gemeindeverwaltung. Das ist sehr spannend.

Ich kann draussen tätig sein, komme unter die Leute und arbeite im Team.

Kopieren und Neuzuzügermappen erstellen.

Was gefällt euch nicht?

Wenn schlechtes Wetter eine interessante Tätigkeit unterbricht. Ich lasse eine Arbeit nicht gerne liegen.

Schwierige Frage!
Wir haben eine tolle Klasse!
Im Lehrbetrieb bin ich aber auch gerne.

Geht ihr lieber zur Schule oder lieber in den Lehrbetrieb?

Lehrbetrieb!
Ganz klar!

Redbull am Morgen,
Kaffee am Nachmittag.

In meinem Fall
müsste es mehr
«chill the base» sein.

Dass Yves bei schönem Wetter
draussen sein kann. Und um
die bequemen Arbeitskleider!

Die meisten sind nett,
offen und hilfsbereit.

Im Schlosspark.

Derzeit der Verkehr über
den Marktplatz. Man kann
die Thurtalstrasse nicht mehr
einfach so easy überqueren.

Da schliesse ich
mich Yves voll und
ganz an!

Das weiss ich
ehrlich gesagt nicht.

Offen sein!
Nach der Sekundarschule
kommt in der Lehre viel Neues
auf einen zu.

Redbull oder Kaffee am Morgen?

Kaffee.

**«Gummi geben» oder
«chill the base»?**

Fifty-fifty.

**Um was beneidet ihr
das Gegenüber in seinem Job?**

Um nichts!

Freundlich und hilfsbereit.

Wie sind die Andelfinger?

Auf dem Heiligberg und
auf dem Mühleberg.
Tolle Aussichten dort!

**Wo ist Andelfingen
am schönsten?**

Beim Arbeiten auf der Landstrasse
kann es mit dem Verkehr bissig sein.

Was nervt im Dorf?

Schnitzelbrot und
Thon-Schnecke von
der Bäckerei Gnädinger.

Verpflegungstipp in Andelfingen?

Was machst Du in zehn Jahren?

Ich würde gerne
bei einem Lohnunternehmer
in den Bereichen Landwirtschaft und
Strassenunterhalt arbeiten.

**Was werdet ihre euren
Nachfolgern dereinst
mit auf den Weg geben?**

Freundlich sein zu den Arbeits-
kollegen und zu der Bevölkerung.

**Lieber Yves, lieber Sascha:
Danke für das Gespräch!**
Patrick Waespi, Gemeindeschreiber

Feuerbrandverdacht? Melden Sie es Ihrer Gemeinde!

Was ist Feuerbrand?

Feuerbrand ist eine bakterielle Pflanzenkrankheit, die in Kernobstanlagen, Hochstammobstgärten und Baumschulen (Apfel, Birne, Quitte) grossen Schaden anrichten kann. Zu den Wirtspflanzen gehören auch Cotoneaster, Scheinquitte, Feuerdorn, Vogelbeere und Weissdorn. Eine vollständige Wirtspflanzenliste und viele weitere Informationen zu Feuerbrand sind auf der



Typische Feuerbrandsymptome

(Foto: Agroscope Wädenswil)

Internetseite www.feuerbrand-zh.ch zu finden.

Wie ist Feuerbrand zu erkennen?

Hauptsächlich über die Blüte dringen die Feuerbrandbakterien in die Wirtspflanzen ein. Vom Stielgrund her verfärben sich Blüten und Blätter braun bis schwarz. Oft krümmt sich die Spitze befallener Äste hakenförmig. Äste bis hin

zur ganzen Pflanze sterben ab. Erste Symptome sind wenige Wochen nach der Blüte sichtbar.

Was tun bei Befallsverdacht?

Feuerbrand ist meldepflichtig. Wenden Sie sich bei einem Verdachtsfall direkt an unseren Kommunaldienst, Tel.-Nr. 052 317 33 15. Wir verfügen über die nötigen Kenntnisse und Kontakte, wie

im entsprechenden Fall am besten vorzugehen ist. Wegen der Verschleppungsgefahr sollten befallene Pflanzenteile nicht berührt oder selber abgeschnitten werden.

*Olivier Bieri, Gemeindeförster und
Martin Käser, Leiter Kommunaldienst*

Andelfingen und Kleinandelfingen starten gemeinsames Vernetzungsprojekt

Das Ziel des Bundes ist es, die Artenvielfalt zu erhalten. Das dafür geschaffene Instrument in der Landwirtschaft heisst Vernetzungsprojekt. In einem Ver-

netzungsprojekt werden die ortstypischen Arten gezielt gefördert, indem Biodiversitätsförderflächen (ökologische Ausgleichsflächen) entsprechend

aufgewertet oder neu angelegt werden. Eine Massnahme kann z. B. eine gestaffelte Mahd für den Schachbrettfalter oder das Ansäen einer Buntbrache für die Feldlerche sein. Ein Vernetzungsprojekt ist jeweils auf acht Jahre ausgelegt und kann bei Erfüllung gewisser Kriterien erneuert werden. Die Teilnahme der Bauern ist freiwillig.

Das Weinländer Feldlerchenprojekt läuft demnächst aus. Der Andelfinger Naturschutzverein versucht daher, im nördlichen Kantonsteil, wo noch kaum Vernetzungsprojekte ausgearbeitet sind, solche anzustossen und auf diese Weise das Feldlerchenprojekt abzulösen. Dazu wurde vom Verein ein Masterkonzept erarbeitet, das für die Vernetzungsprojekte als Grundlage dienen kann.

Eine Umfrage bei den Landwirten aus Andelfingen und Kleinandelfingen ergab, dass Interesse an einem Vernetzungsprojekt besteht. Daraufhin haben die beiden Gemeinderäte einen Kredit für die Projektausarbeitung gutgeheissen und eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, Erarbeitung und Umset-



Auf der roten Liste der potenziell gefährdeten Arten: die Feldlerche

zung zu begleiten. Neben den beiden Gemeinderäten Stephanie Amsler (Andelfingen) und Roger Keller (Kleinandelfingen), dem Kleinandelfinger Ackerbaustellenleiter Thomas Keller und dem Andelfinger Bauer Jürg Beglin-

ger sind darin auch drei Personen des Naturschutzvereins in der Projektgruppe vertreten. Beatrice Peter, Biologin und Bäuerin aus Wildensbuch, wurde mit der Projektausarbeitung beauftragt. Ab 2019 können den mitwirk-

den Landwirten Vernetzungsbeiträge ausbezahlt werden.

**Matthias Griesser,
Andelfinger Naturschutzverein**

Invasive Neophyten



Einer der drei Übeltäter: Einjähriges Berufskraut

(Foto: zVg.)

Neophyten ist die Bezeichnung für Pflanzen, die ab der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns eingeführt oder eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten «neue Pflanzen». In der Schweiz haben sich mittlerweile rund 550 Arten angesiedelt. Die Mehrheit dieser gebietsfremden Pflanzen ist gut in unsere Umwelt integriert und hat die heimische Flora bereichert (z. B. die Rosskastanie oder das Kleine Springkraut).

Einige wenige der neuen Pflanzen können sich invasiv verhalten. Diese Problempflanzen bezeichnet man als «invasive Neophyten». Sie breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind gefährlich für unsere Gesundheit, andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Zurzeit gelten in der Schweiz 41 Arten als schädliche invasive Neophyten und 17 Arten als potenziell schädliche invasive Neophyten. Demnach sind nur etwa 10% der in der

Schweiz vorkommenden Neophyten eigentliche Problempflanzen.

Die Problempflanzen werden in einer «Schwarze Liste» und einer «Watch Liste» geführt. Pflanzen dieser Listen sollten in der Schweiz nicht mehr verbreitet werden. Der Andelfinger Naturschutzverein hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Jahr gegen drei der invasiven Arten intensiver vorzugehen:

- Die Kanadische Goldrute
- Das Drüsige Springkraut
- Das Einjährige Berufskraut

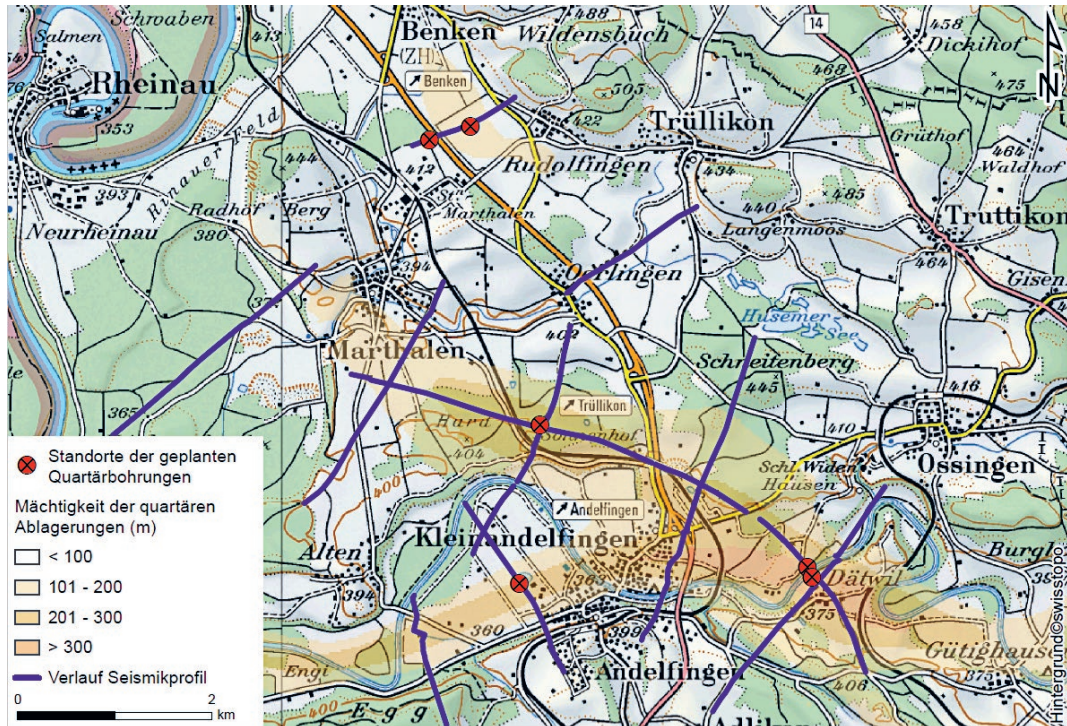
Alle drei Arten sind höchst invasiv und vor allem an Standorten mit viel Licht problematisch, da sie die einheimischen Blütenpflanzen verdrängen.

Helfen Sie uns und dem Andelfinger Naturschutzverein mit, den Verdrängern heimischer Pflanzen den Garaus zu machen! Wenden Sie sich bei einem Verdachtsfall direkt an unseren Kommunaldienst, Tel.-Nr. 052 317 33 15 oder an den Naturschutzverein, www.andelfinger-naturschutzverein.ch.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.

**Olivier Bieri, Gemeindeförster und
Martin Käser, Leiter Kommunaldienst**

Nagra führt eine Quartärbohrung in Andelfingen durch



Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) wird im kommenden Winter im Gebiet Niederfeld-Cholacker eine Quartärbohrung von geringer Tiefe durchführen. In Kombination mit weiteren Quartärbohrungen in den umliegenden Gemeinden können damit die Kenntnisse über die Vergletscherung während der jüngeren geologischen Vergangenheit im Gebiet verdichtet und daraus bessere Prognosen für die zukünftige Langzeitstabilität eines geologischen Tiefenlagers abgeleitet werden.

Die Gemeinde Andelfingen ist Teil der Standortregion Zürich Nordost, eines von mehreren möglichen Standortgebieten für ein geologisches Tiefenlager zur Entsorgung der radioaktiven Abfälle der Schweiz. Die Standortsuche erfolgt unter der Aufsicht des Bundes mittels Sachplanverfahren geologische Tiefenlager (SGT). Im Rahmen dieser

Standortsuche werden von der Nagra – ergänzend zu den geplanten Tiefbohrungen – auch erdwissenschaftliche Untersuchungen der oberflächennahen Verhältnisse zur Abklärung der geologischen Langzeitstabilität eines solchen Tiefenlagers durchgeführt.

So plant die Nagra auf dem Gemeindegebiet Andelfingen eine ca. 290 m tiefe Bohrung zur Untersuchung der Lockergesteine des Quartärs, dem jüngsten geologischen Zeitabschnitt, in welchem auch die grossen Vergletscherungen des Schweizer Alpenvorlands stattgefunden haben. Aus diesen Lockergesteinsschichten werden Gesteinsproben entnommen. Die wissenschaftlichen Untersuchungen der Gesteinsproben dienen dazu, die Geschichte der Vergletscherung in der Nordschweiz (und im Fall von Andelfingen im zentralen Bereich des Thurtals) zu rekonstruieren, um dadurch die zu erwartenden geolo-

gischen Erosionsprozesse bei zukünftigen Vergletscherungen besser abschätzen zu können. Konkret heisst die Frage, die es zu beantworten gilt: Wie tief müsste ein mögliches geologisches Tiefenlager angelegt werden, damit Eiszeiten und andere geologische Veränderungen in der fernen Zukunft keine negativen Auswirkungen darauf haben können?

Insgesamt plant die Nagra 2018/2019 elf derartige Quartärbohrungen in und um die Standortgebiete Jura Ost, Nördlich Lägern und Zürich Nordost durchzuführen. Erste Quartärbohrungen wurden im Gebiet Jura Ost schon ausgeführt. Im Landbote wurde am 27. April 2018, anlässlich der Gesuchauflage für die ersten drei der potentiellen Quartärbohrungen im Gebiet Zürich Nordost, ausführlich über die Zielsetzung dieser Untersuchungen berichtet.

Quartärbohrungen sind vergleichbar mit Bohrungen für Erdwärmesonden und werden mit einem mobilen Bohrgerät durchgeführt, dessen Mast bis ca. 14 Meter hoch ist. Eine Bohrstelle beansprucht eine Fläche von einigen Aren. Die Bohrung dauert je nach Bohrtiefe zwei bis sieben Wochen. Die Arbeiten werden in der Regel tagsüber durchgeführt; bei etwas tieferen Bohrungen (wie hier) wird aus betrieblichen Gründen auch nachts gearbeitet. Ein Team von 3 bis 4 Personen (Bohrmeister, Hilfskraft, Geologe) wird die Arbeiten im Auftrag der Nagra durchführen. Die dabei entstehenden Lärmemissionen

sind vergleichbar mit landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Arbeiten. Wo notwendig, werden die Bohrungen zum Schutz des Grundwassers mit einer Verrohrung und unter Einsatz einer Bohrspülung abgeteufelt. Nach Abschluss der Arbeiten wird die Bohrung fachgerecht abgedichtet und verfüllt. Anschliessend wird die Bohrstelle vollständig zurückgebaut und rekultiviert.

Das Gesuch für die Quartärbohrung in Andelfingen lag ab 16. April 2018 für einen Monat öffentlich auf. Einsprachen sind keine erfolgt. Seitens des Bundes-

amts für Energie (BFE) wird die Bewilligung für diese Bohrung im Sommer in Aussicht gestellt.

Die im kommenden Herbst und Winter in der Region Zürich Nordost auszuführenden 5 bis 6 Quartärbohrungen (siehe Karte) werden nicht nur wichtige Informationen zur Sicherstellung der Langzeitstabilität eines möglichen Tiefenlagers in der Region liefern, sondern auch interessante Neuerkenntnisse zur lokalen Geologie im Gebiet der Gemeinde ermöglichen.

Philipp Birkhäuser, NAGRA

Alte Fotos gesucht

Die Zeit läuft. Unsere Dörfer verändern sich. Der Wandel ist rasant. Das Heimatkundliche Archiv Andelfingen sammelt daher interessante Fotos, welche diese Veränderungen dokumentieren. Besonders gefragt sind Aufnahmen von Einrichtungen wie Schulhäuser, Poststellen, Läden, Wirtschaften, Feuerwehrlöcher, Schützenhäuser, Depots, Gewerbebetriebe und dergleichen. Gerne nehmen wir auch aktuelle Bilder von Gebäuden oder Arealen, welche vor einem Umbau oder gar vor dem Abriss stehen. Wir sammeln auch Berichte und Dokumentationen über Einzelpersonen, die das Leben in der Gemeinde geprägt haben. Ebenso führen wir eine kleine Bibliothek mit Schwerpunkt Weinland.

Sie können uns Ihre Fotos zur Aufbewahrung anvertrauen oder auch nur zum Kopieren zur Verfügung stellen. In Andelfingen sind weiterhin Gerlinde und Werner Stegeman Ihre Ansprechpersonen.

Dringend Ersatz suchen wir für Nina und Peter Stäuber, nachdem sie sich anfangs Jahr aus unserer Gruppe verabschiedet haben. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Sie haben viele Jahre lang sehr engagiert und zuverlässig für das Archiv gearbeitet, natürlich ehrenamtlich. Dieser Dienst an der Allgemeinheit verdient allen Respekt.

Das Heimatkundliche Archiv – sein Einzugsgebiet umfasst den Kirchensprengel Andelfingen – untersteht der Kulturkommission und wird ausschliesslich von Freiwilligen geführt. Unser Archiv ist nicht zu verwechseln mit dem Gemeindearchiv, welches die wichtigen Akten der Gemeindeverwaltung aufbewahrt. Das Fotomaterial steht für Publikationen zur Verfügung oder wird in öffentlichen Ausstellungen gezeigt, so etwa 2017 zum Thema «200 Jahre Schlosspark Andelfingen». Dieser Anlass fand bei Publikum und Presse gros-

sen Anklang und ist bestimmt noch in bester Erinnerung.

Das HAA ist nicht nur auf Gaben oder Ausleihen aus der Bevölkerung angewiesen, sondern braucht auch Mitarbeitende. Wer sich also für die Lokalgeschichte interessiert, sich unseren Dörfern verbunden fühlt und sich gerne für das Gemeinwohl einsetzt, melde sich bei S. Schneider (052 317 29 76)

Die Geschichte der Gemeinde ist auch die ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Wir und die künftigen Generationen danken Ihnen bestens für Ihr Mitmachen.

*Sepp Schneider,
Präsident Heimatkundliches Archiv*



Lieblingsorte

Persönlich: Mein Lieblingsort in Andelfingen

«Wenn ich zu Hause in Andelfingen bin, bin ich sehr gerne an und auf der Thur. Im Sommer mit dem Schlauchboot oder der Luftmatratze oder einfach auf einer Kiesbank am Baden und Grillieren. Und in der Vorbereitungsphase im Winter sind die Wege der Thur entlang mein bevorzugtes Terrain für Lauftrainings.»

Angelica Moser, Junioren-Weltmeisterin, U23-Europameisterin und Olympiateilnehmerin



Da ist die Frage nach dem Berufsstand nicht nötig – Angelica Moser am Ufer der Thur
(Foto: zVg.)

Unter der Rubrik «Lieblingsorte» fragen wir Einwohnerinnen und Einwohner nach ihrem liebsten Platz in unserem Dorf. Wo genau gefällt es Ihnen am besten in Andelfingen? Verraten Sie es uns! Zwei, drei Sätzen und ein Foto an: kanzlei@andelfingen.ch.

Agenda

Viehschau 2018

Die Viehschau 2018 findet am **Mittwoch, 26. September 2018** von 08.00 bis 12.00 Uhr auf dem Marktplatz in Andelfingen statt. Wie jedes Jahr gibt es viele schöne und stattliche Kühe zu bestaunen!



Hast du dein Schwinkköfferli dabei?

Ja sicher, was denkst du denn?

Was für Tussis! Ich punkte mit natürlicher Schönheit!



Jahrmarkt 2018

Der Andelfinger Jahrmarkt findet dieses Jahr am **Mittwoch, 14. November 2018** statt.

Auch in diesem Jahr bietet der Jahrmarkt viele verschiedene Attraktionen.

Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

September

2. Sept.	Chinderrallye 2018	Sporthalle
15. Sept.	Papier- und Kartonsammlung	
15. Sept.	Fiire mit de Chliine	Katholische Kirche
15. Sept.	Claudio Zuccholini – WARUM?	Löwensaal
16. Sept.	Schlussturnen Mädchenriege/Jugi	Sporthalle
23. Sept.	Abstimmung	
26. Sept.	Vienschau	Marktplatz
27. Sept.	Blutspenden	Zivilschutzzentrum

Oktober

27. Okt.	Nothilfekurs SRC	Sekundarschulhaus
27. Okt.	Notfälle mit Kleinkindern	Sekundarschulhaus

November

14. Nov.	Jahrmarkt	
25. Nov.	Abstimmung	
28. Nov.	Gemeindeversammlung	

Dezember

2. Dez.	Fiire mit de Chliine	Reformierte Kirche
---------	----------------------	--------------------

Neuzuzügerapéro

Der Neuzuzügerapéro findet jeweils Anfangs Jahr statt. Der nächste Apéro findet am **Samstagmorgen, 26. Januar 2019** statt. Die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger werden separat eingeladen (Anmeldung erforderlich).

Gemeindeversammlung

Die nächste Gemeindeversammlung findet am **Mittwoch, 28. November 2018, 19.30 Uhr im Löwensaal** statt.

Impressum

Redaktion: Gemeinde Andelfingen
Die nächste Ausgabe erscheint im Winter 2018

Layout/Druck: wylandprint, Andelfingen
Auch immer auf dem Laufenden: www.andelfingen.ch

